



Leibniz  
Universität  
Hannover

# SOMMERUNI

in der Leibniz-Stadt



# 2016

17. August bis 7. September

[www.sommer.uni-hannover.de](http://www.sommer.uni-hannover.de)

# Willkommen zur SommerUni 2016



*Volker Epping*

Prof. Dr. Volker Epping  
Präsident  
Leibniz Universität Hannover



*Stefan Schostok*

Stefan Schostok  
Oberbürgermeister  
Landeshauptstadt Hannover

## Liebe Interessierte,

„Unser letzter Zweck ist die Glückseligkeit, aber das einzige geeignete Mittel für diesen Zweck ist die Tugend und Geistesbildung“, so der Namensgeber unserer Universität: Gottfried Wilhelm Leibniz.

Soweit es um Glückseligkeit durch Geistesbildung geht, stellen wir Ihnen mit der SommerUni in der Leibnizstadt einen anregenden Zugang zu Bildung und Wissenschaft bereit. Bei der SommerUni kooperieren wir seit sieben Jahren mit der Landeshauptstadt Hannover, um im Leibnizjahr 2016 ein spannendes Programm für Sie auf die Beine zu stellen. Leibniz mit seinen mannigfaltigen Interessen dient uns dabei immer wieder als Inspiration für ein breitgefächertes Veranstaltungsspektrum.

Ob Geisteswissenschaften oder Natur- und Technikwissenschaften, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen geben Ihnen auf anschauliche und verständliche Weise erhellende Einblicke in ihre Arbeitsgebiete. Vermutlich hätte sich Leibniz für alle Themen in diesem Programmheft begeistern können, besonders aber für den Eröffnungsvortrag, der diesmal im Großen Physiksaal zum Thema *Mehr Licht* stattfindet.

Wir hoffen, dass wir auch Sie begeistern können und freuen uns, wenn wir Sie im August und September in der SommerUni begrüßen können.

Zum Start der SommerUni laden wir Sie herzlich ein zur Eröffnung am Mittwoch, den 17. August 2016 um 16:30 Uhr. Der Präsident der Leibniz Universität,

Prof. Dr. Volker Epping und Bürgermeister Thomas Hermann sprechen die Grußworte. Der Physiker Prof. Uwe Morgner hält den Eröffnungsvortrag zum Thema:

## Mehr Licht!

Eröffnungsvortrag mit Experimenten  
zur siebten SommerUni 2016

Licht umgibt uns fast überall. Aber was ist eigentlich Licht und wozu lässt es sich gebrauchen? Mit Licht kann Energie hochgenau und berührungslos auf Stoffe übertragen werden. So wird Licht immer dort eingesetzt, wo Messungen und Manipulationen mit höchster Präzision durchgeführt werden sollen; z.B. in der Laserchirurgie oder in der Satellitennavigation. Andererseits ist es inzwischen möglich, mit Hochenergie-Lasern Temperaturen zu erzeugen, die höher als im Inneren der Sonne sind; Schweißen und Bohren mit Licht gehören heute zu den Standardverfahren in der Metallverarbeitung. Die Spannung zwischen feinfühligter Präzision und mächtiger Kraft macht das Themenfeld Laseroptik so vielfältig und interessant.

Der Vortrag führt in dieses aktuelle Gebiet der Physik ein und demonstriert anhand von Experimenten die grundlegenden Effekte und aktuelle Forschung des Instituts für Quantenoptik.

Prof. Dr. Uwe Morgner studierte Physik in Hannover und Münster. Seit 2005 ist er Professor für Experimentalphysik am Institut für Quantenoptik sowie amtierender Dekan der Fakultät für Mathematik und Physik der Leibniz Universität. Schwerpunkt seiner Arbeit ist die experimentelle Laserphysik.



Termin	MI 17. August 2016
Zeit	16:30 bis 18 Uhr
Ort	GROSSER PHYSIKSAAAL (E214), Welfengarten I
Beitrag	Eintritt frei

Anschließend laden wir Sie herzlich zu einem Umtrunk ein!

## Die Modernität mittelalterlicher Kunst

Vortrag mit Workshop

Der Blick auf die Kunst des Mittelalters ist durch Vorurteile verstellt. Sie gilt als emotionslos, körperfeindlich, naturfern und ausschließlich religiös. Immer wieder heißt es: „*Könnten die damals nicht anders?*“

Dabei offenbart ein frischer Blick auf romanische und gotische Bildkunst vielfältige Affinitäten zu Stilen der Moderne, etwa zu Formen der Abstraktion, zum Surrealismus oder zur Überwindung der Zentralperspektive bei Cézanne, van Gogh und Picasso. Die vermeintlich falsch vorgestellten Darstellungen von Raum und Körper, die denen der Renaissance gewöhnlich abwertend gegenübergestellt werden, erweisen sich so als heimliche Vorboten der Avantgarde, wenn auch unter anderen weltanschaulichen Vorzeichen.

In diesem Sinne soll hier ein neuer und ungewöhnlicher Blick auf Tafelmalerei und Skulptur vom 10. bis zum 15. Jahrhundert riskiert und im anschließenden Workshop durch exemplarische Werkbetrachtung dingfest gemacht werden. Dabei zeigt die mittelalterliche Kunst nicht nur ihren formalen und gestalterischen Eigensinn, sondern auch ihre nicht selten verspielten und unfrommen Inhalte, ihre Schönheit und psychologische Eindringlichkeit.



**Johannes Vincent Knecht, M.A.** studierte Kunstgeschichte, Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaften in Berlin und Edinburgh. Tätigkeiten u. a. als Mentor am Kunsthistorischen Institut der FU Berlin. Mitbegründer des Berliner Arbeitskreises Kunstgeschichte des Mittelalters.

Termin	DO 18.08.2016
Zeit	09:30 bis 13 Uhr
Ort	RAUM 110, Königsworther Straße 14
Beitrag	24 €

## Selbst ist der Mann!

Heimwerken in der Bundesrepublik Deutschland als soziales, kulturelles und ökonomisches Phänomen

Vortrag

Die Verwunderung war groß, als zu Beginn der 1950er die ersten Berichte über das amerikanische *Do it yourself* in Westdeutschland erschienen. Warum war ausgerechnet die „Überflusgesellschaft“ der USA sich nicht zu fein dafür, selber zu streichen, Teppiche zu verlegen, ja sogar Möbel selbst zu bauen? Waren sich damals Journalisten und organisiertes Handwerk sicher, dass es sich dabei nur um eine weitere „US-Verrücktheit“ handeln könne, stellte sich diese Prognose als fundamental falsch heraus: Auch die Bundesrepublik wurde zu einem „Volk von Bohrern und Bastlern“.

Wie wurde aus einer kritisch beäugten Aktivität amerikanischer Vorstadtbewohner eine auch in Westdeutschland immer breiter akzeptierte und spätestens seit den 80ern gesellschaftliche Normalität gewordene Freizeitbeschäftigung? Wie entwickelte sich der Einzelhandel unter dem Einfluss der sog. „Do it yourself-Bewegung“ von der kleinteiligen Bedarfsbefriedigung in Eisenwarenhandlungen bis zu großflächigen Bau- und Heimwerkermärkten? Wie stellten sich Industrieunternehmen auf die neue Nachfrage ein? Welche Geschlechterrollen bot das Heimwerken an und wie wurden diese umgesetzt beziehungsweise auch gebrochen? Und wie verhält sich das Heimwerken zu den beiden zentralen Elementen der persönlichen Selbstdefinition im 20. Jahrhundert: Arbeit und Freizeit?

**Dr. Jonathan Voges** studierte in Hannover und St. Louis Geschichte und Germanistik. 2015 legte er seine Dissertation zum Heimwerken in der Bundesrepublik Deutschland aus sozial-, konsum- und unternehmenshistorischer Perspektive vor. Seit 2016 arbeitet er am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover. Sein Schwerpunkt liegt vor allem auf konsumgeschichtlichen Themen.



Termin	DO 18.08.2016
Zeit	16 bis 18 Uhr
Ort	KESSELHAUS (A001), Schloßwender Straße 5
Beitrag	10 €

## Fahrten in die Unterwelt

Vortrag

**W**ie rezipiert und variiert die moderne Literatur die ältesten Mythen der Kulturmenschheit?

Dieser Frage soll anhand des *Gilgamesch*-Epos und des *Orpheus*-Mythos und deren Einfluss auf die Texte von Rilke, Kafka und Thomas Mann nachgegangen werden. Ein zweiter Themenkomplex umfasst den *Persephone*-Mythos und seine Durchgestaltung in einem Gedicht von Swinburne und in der Erzählung *Proserpina* von Elisabeth Langgässer. So zeigt sich, dass die mythische Schicht des menschlichen Bewusstseins zeitlos produktiv ist und sich in archetypischen Bildern manifestiert. Die ausgewählten Mythen erzählen von dem Grenzgängertum zwischen Tag und Traum, zwischen einer Welt des Lichts und einer Welt der Dunkelheit, deren Zweieinheit das Doppelreich von Leben und Tod bilden.



**Prof. Dr. Wiebrecht Ries** studierte Philosophie und Germanistik in Basel, Tübingen und Heidelberg. Seit 1978 lehrt er als Professor für Philosophie an der Leibniz Universität Hannover. Seine Forschungsschwerpunkte sind Geschichte der Philosophie; insbesondere Antike (Platon),

Ästhetik der Moderne (Kafka) sowie Nietzsche.



**Dr. Karl-Friedrich Kiesow** studierte Philosophie mit Schwerpunkt Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Seit 1975 an der Leibniz Universität Hannover. Schwerpunkte: Philosophie der symbolischen Formen (Cassirer, Langer, Bühler und Gomperz) sowie die Philosophie des Organismus

(Bergson, Whitehead). Aktuell arbeitet er an einer Studie über Paul Weiss.

Termin	FR 19.08.2016
Zeit	10 bis 13 Uhr
Ort	HÖRSAAL F128, Welfengarten 1
Beitrag	16 €

## Homer: Die Odyssee

Seminar

**D**ie *Odyssee* ist längst zu sprichwörtlicher Bekanntheit gelangt - aber wer hat sie wirklich gelesen? Die *Odyssee* des Homer, jenen um 700 vor Christus entstandenen, aus über 12000 Hexametern bestehenden epischen Gesang über die zehnjährige abenteuerliche Irrfahrt des aus dem trojanischen Krieg am Ende glücklich heimkehrenden Königs von Ithaka? Wie hängen die sagenhaften Erzählungen, ausgehend vom Götterstreit zwischen Athene und Poseidon über seinen listenreichen Sieg über den Kyklopen bis hin zur Befreiung seiner treuen Ehefrau Penelope aus den Zudringlichkeiten der Freier, zusammen?

Wie sind diese in den Hausschatz der europäischen Mythologie eingegangenen Geschichten in der kunstvoll verschlungenen Erzählstruktur dieses Epos miteinander verbunden? Warum wirkte dieses Werk prägend, sowohl auf den modernen Roman in James Joyces' *Ulysses*, als auch auf die Sozialphilosophie der Frankfurter Schule in Adorno/Horkheimers *Dialektik der Aufklärung*? - solche Fragen sollen, ausgehend von einer textnahen Lektüre, im Seminar diskutiert werden.

Die vollständige Lektüre der *Odyssee* wird vorausgesetzt. Zugrundegelegt wird die Übersetzung von Johann Heinrich Voß, am besten antiquarisch erhältlich zusammen mit der *Ilias*, hrsg. von W.H. Friedrich, München: Winkler 1987 (dtv-6101), oder die Ausgabe mit einem Nachwort von E. Heitsch und G. Häntzschel als Hardcover (Reclam-10777, 39,95€). Nützlich ist daneben die Prosa-Übersetzung von Wolfgang Schadewald (rowohlt klassiker Nr. 29).



**Prof. Dr. Martin Rector** studierte Klassische Philologie, Germanistik und Politologie in Tübingen, Hamburg und Berlin. Lehrte bis 2009 an der Leibniz Universität Hannover. Veröffentlichungen vor allem zur Literatur des 18. Jahrhunderts, der Weimarer Republik und der Gegenwartsliteratur. Langjähriger Koordinator der Autoren-Lesereise LITERATUR NORD, Sprecher der Jury des HÖLTY-PREISES für Literatur der Landeshauptstadt Hannover.

Termine	MO 22.08. DI 23.08. MI 24.08. und DO 25.08.2016
Zeit	16 bis 18 Uhr
Ort	RAUM 225, Schloßwender Straße 1
Beitrag	39 €

## Ronchamp

Ein Atheist baut eine Wallfahrtskirche

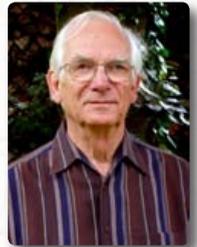
Vortrag mit Seminarcharakter

**1952** nimmt der französisch-schweizerische Architekt und Atheist LeCorbusier, den Auftrag des katholischen Erzbischofs von Besançon an, oberhalb der französischen Gemeinde Ronchamp, eine neue Wallfahrtskirche zu erbauen.

Die außergewöhnliche Form seiner *Notre-Dame-du-Haut* erregte vor allem Vertreter katholischer Kirchenbaukommissionen und stieß in der Öffentlichkeit auf ein geteiltes Echo – heutzutage verzeichnet die Kapelle jedes Jahr rund 80.000 Besucher.

Den Spannungen zwischen Tradition und Neuerung kirchlicher Architektur und den daraus resultierenden Konsequenzen soll in diesem Vortrag nachgegangen werden.

**Prof. Klaus Kowalski** studierte Grafik und Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart; dann Kunstgeschichte, Archäologie und Geschichte in Kiel. Er lehrte von 1978 bis 1994 als Professor für Bildende Kunst/Visuelle Medien an der Leibniz Universität Hannover. Seitdem ist er freischaffend tätig.



Termin	MI 24.08.2016
Zeit	10 bis 13 Uhr
Ort	KESSELHAUS (A001), Schloßwender Straße 5
Beitrag	16 €

## Die Femme fatale in der Kunst

Vortrag

Im Fin de Siècle, wie die Zeit gegen Endes des 19. Jh. auch bezeichnet wird, findet sich ein eigensinniges, doch wirkmächtiges Weiblichkeitsbild: die *Femme fatale* – die verhängnisvolle Frau. Sie begegnet uns in sämtlichen Künsten, etwa in der Malerei des Symbolismus eines Franz von Stuck, im Drama *Salome* von Oscar Wilde oder aber in Richard Strauß' Oper, die Wildes Drama aufgreift und vertont. Dabei ist die *Femme fatale* zutiefst ambivalent: Sie wird ebenso verehrt wie gefürchtet. So ist sie sowohl Projektionsfigur für Ängste und Wünsche einer dekadenten Gesellschaft, als auch symbolisch aufgeladenes Spiegelbild gesellschaftlicher Diskurse jener Zeit.

Welche Bedeutung hat die *Femme fatale* in der Kunst? Dazu betrachten wir ausgewählte Kunstwerke, um im zweiten Schritt die gesellschaftlichen Bedeutungsdimensionen dieser Figur zu verorten und zu reflektieren. Auch auf das „Erbe“ der *Femme fatale* soll eingegangen werden. Spielt sie auch heute noch eine Rolle?



**Dr. Karolina Kempa** studierte Philosophie und Soziologie in Hannover. Ihre Schwerpunkte sind Kultur- und Kunstsoziologie, Gender Studies, Jugendsoziologie sowie Soziologie sozialer Ungleichheit. Derzeit arbeitet sie in der Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften

Hannover-Hildesheim.

Termin	MO 29.08.2016
Zeit	17 bis 19 Uhr
Ort	KESSELHAUS (A001), Schloßwender Straße 5
Beitrag	10 €

## Große große Oper

Die französische Grand opéra, ihr Einfluss im 19. Jh. und ihre Wiederentdeckung in unseren Tagen

Vortrag mit Seminarcharakter

Es ist schon erstaunlich, wie viele Werke der *Grand opéra* im Moment auf den Spielplänen zu finden sind. Das Genre, das zwischen 1830 und 1860 höchst beliebt und stilprägend war, um 1970 herum seine Wiedergeburt erlebte und dann wieder verschwand, steht erneut im Fokus. Die ganz großen Häuser von Berlin, München, Mannheim bis London spielen Meyerbeer und Halévy. Selbst kleinere Ensembles, wie die von Braunschweig, Essen und Karlsruhe, wagen sich daran. Der Vortrag stellt diese besondere Gattung der Operngeschichte vor, die Paris zur Welthauptstadt der Musik machte.

Sabine Sonntag erläutert, wie *Grand opéra* zu ihrer Zeit funktioniert hat, sie zeigt, was Regisseure von heute wie Peter Konwitschny und Damiano Michieletto an dem Genre reizt und fragt: Was haben Werke wie *Die Jüdin*, *Der Prophet* und *Wilhelm Tell* mit uns heute zu tun? Wie immer gibt es einen Einblick in die aktuelle Musiktheatersituation mit vielen Film- und Musikbeispielen.

**Dr. Sabine Sonntag** studierte Opernregie in Hamburg. Heute arbeitet sie als Opernregisseurin und Musikwissenschaftlerin. Seit 2001 lehrt sie an der Musikhochschule Hannover; sie ist außerdem Visiting Professor an der Hochschule für Psychoanalyse Berlin.



Termin	DI 30.08.2016
Zeit	9:30 bis 13 Uhr
Ort	KESSELHAUS (A001), Schloßwender Straße 5
Beitrag	18 €

## Liebe als Ehebruch

Von *Tristan und Isolde* zu Schnitzlers *Traumnovelle*

Vortrag

Ehebruch und Schuld gehören rechtlich bis ins zwanzigste Jahrhundert und teilweise auch noch heute zusammen. So entfällt z.B. in Deutschland der Schuldaspekt bei Ehescheidungen erst 1977.

Um so erstaunlicher ist es, dass die Heldinnen der großen Ehebruchsromane des 19. Jahrhunderts (Flaubert: *Madame Bovary*, Tolstoi: *Anna Karenina*, Fontane: *Effi Briest*) nicht moralisch verurteilt, sondern mit Empathie und Sympathie für ihre Leidenschaft dargestellt werden.

Wie kommt es zu diesem Vorlauf der Literatur gegenüber dem Recht (und dem Leben)? Das ist die zentrale Frage des Vortrags, die anhand der Erzählkonzepte des literarischen Realismus beantwortet werden soll.



**Prof. Dr. Hans Sanders** studierte Romanistik, Philosophie und Germanistik in Bonn; Geschichte und Soziologie in Bremen. Seine Habilitationsschrift wurde mit dem Köhler-Friedrich-Preis ausgezeichnet. Danach Heisenbergprofessor an der Universität Hamburg. Seit 1989 lehrt er Romanische Philologie an der Leibniz Universität Hannover.

Termin	DI 30.08.2016
Zeit	16 bis 18 Uhr
Ort	KESSELHAUS (A001), Schloßwender Straße 5
Beitrag	10 €

## Künstlerpaare: Camille & Auguste

Seminar

Vor genau 100 Jahren schenkte der französische Bildhauer Auguste Rodin dem französischen Staat sein gesamtes Werk, das Anwesen in Meudon sowie sein persönliches Archiv und seine vollständigen Sammlungen. Hierunter befand sich auch die im Jahr 1892 von Camille Claudel geschaffene Bronzebüste seiner selbst.

Ausgehend von diesem Meisterwerk setzt sich der erste Teil der Veranstaltung konzentriert mit dem Leben und Schaffen Rodins und seiner ehemaligen Schülerin, dann langjährigen Gehilfin, Muse und Geliebten Claudel auseinander.

Im zweiten Teil werden ausgewählte Skulpturen detailliert erfasst und deren Zuschreibung kritisch diskutiert. Wengleich Genie und Leidenschaft Claudel und Rodin ein gutes Jahrzehnt verbanden, zerbrach Claudel letztlich an dieser Beziehung und geriet ihr Werk lange in Vergessenheit.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit – bei Schnitten und Getränken – den Film *Camille Claudel* (1988) nach dem Roman *Une femme* (1982) bzw. *Der Kuss* (1985) von Anne Delbée zu sehen.

**Dr. Uta Protz** studierte Geschichte, Sozial- und Politikwissenschaften in Cambridge sowie Kunstgeschichte in London. Nach mehrjähriger Tätigkeit im internationalen Kunsthandel promovierte sie 2009 am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. Seit 2011 lehrt sie Kunst-/Kulturgeschichte an der Leibniz Universität Hannover.

Termin	MI 31.08.2016
Zeit	15:30 bis ca. 21:30 Uhr (inkl. Film)
Ort	C001, Schloßwender Straße 5
Beitrag	29 €

# Der Islam als Bindeglied zwischen Antike und Abendland

Vortrag

Wer die Medienberichte über den Islam verfolgt, gewinnt leicht den Eindruck, als habe Europa mit dem Islam kulturgeschichtlich nichts zu tun, sondern es handele sich beim Islam um eine ganz andere Kultur. Ziel der Veranstaltung ist es, dieses Vorurteil anhand konkreter Beispiele zu widerlegen. So zeigt sich, dass zahlreiche griechische Texte antiker Autoren zu Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, Philosophie und Theologie zunächst ins Arabische und dann aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt worden sind. Erst dadurch wurden sie in Europa bekannt und prägten die europäische Kulturgeschichte nachhaltig.



**Prof. Dr. Dr. Peter Antes** studierte Religionswissenschaft, katholische Theologie und Orientalistik in Freiburg und Paris. Er leitete fast 40 Jahre das Institut für Religionswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover. Seine Spezialgebiete sind neben Methodenfragen in der Religionswissenschaft vor allem aktuelle Probleme der islamischen Ethik.

Termin	DO 01.09.2016
Zeit	9:30 bis 13 Uhr
Ort	HÖRSAAL 0001, Welfengarten I
Beitrag	18 €

# Glauben – philosophisch

Seminar

Glauben ist eine menschliche Fähigkeit, die nicht notwendig an religiöse Bezüge gebunden ist. Auch wenn man mit Max Schelers These „*Jeder Mensch vollzieht den religiösen Akt*“ nicht konform gehen muss, so kann man doch behaupten: jede(r) glaubt.

Das hängt an der zeitlichen Verfasstheit des Menschen: vor uns liegt eine unbestimmte Zukunft, zu der wir uns aber bestimmt verhalten müssen.

Wir sind jedoch nicht tatenlose Zuschauer unserer Zukunft, sondern unsere Einstellung, unser Glaube gestalten die Zukunft ganz wesentlich mit.

Texte des amerikanischen Pragmatisten William James, des Phänomenologen Max Scheler und des Existenzphilosophen Karl Jaspers führen in die Diskussion des Themas ein.

**Prof. Dr. Peter Nickl** studierte Philosophie in München und Pavia. Er lehrt an der Universität Regensburg. Arbeitsgebiete: Praktische Philosophie, Philosophische Anthropologie und Philosophie des Mittelalters. Peter Nickl ist Initiator des FESTIVALS DER PHILOSOPHIE in Hannover.



Termine	DO 01.09. und FR 02.09.2016
Zeit	16:15 bis 19:30 Uhr
Ort	RAUM 225, Schloßwender Straße I
Beitrag	32 €

## Theodor Fontane: Modernes Reisen

Seminar

Bevor Theodor Fontane (1819-1898) als Romancier berühmt wurde (*Effi Briest*), unternimmt er als Journalist und Kriegsberichterstatter, aber auch als Privatmann, zahlreiche Reisen ins In- und Ausland: Nach England und Schottland, Frankreich und Italien ebenso wie in den Harz oder die Mark Brandenburg. Seine Reisen dokumentiert er in Zeitungsartikeln, Tagebüchern, Briefen und Reisebüchern, die ein konstituierender Teil seines Werks werden. Fontane entwickelt darin seine ganz persönliche Art des journalistischen Stils zwischen Geschichtsschreibung und Feuilleton, zwischen detailreicher Information und unterhaltsamer „Plauderei“. Seine Erlebnisse nutzt er außerdem als eine Art Materialfundus für sein späteres Romanwerk.

Welchen Stellenwert hat Fontanes Reiseliteratur in seinem Gesamtwerk? Und wie sahen das seine Zeitgenossen?



**Dr. Sabine Göttel** studierte Literaturwissenschaft in Saarbrücken und Köln. Sie ist tätig als Autorin, Regisseurin, Dramaturgin und Dozentin in Literaturvermittlung und kultureller Bildung. Zusammen mit Christina Rohwetter gründete sie 2009 die Akademie LITERATUR&LEBEN.

Termine	FR 02.09. MO 05.09. und MI 07.09.2016
Zeit	14 bis 16 Uhr
Ort	RAUM 225, Schloßwender Straße 1
Beitrag	28 €

## 775 Jahre hannoversche Geschichte

Mittelmäßigkeit in höchster Qualität?

Vortrag

Mit Urkunde von 1241 erhielt Hannover städtische Rechte. In einem Überblicksvortrag gibt Prof. Hauptmeyer, Mitautor der Hannoverschen Stadtgeschichte, Antworten auf folgende Fragen: Wie waren Hannovers Startchancen im Mittelalter? Wie richtete sich die Stadt im hansischen Städtenetz des Mittelalters ein? Welche Bedeutung besaß die Reformationszeit? Profitierte Hannover von der europäischen Expansion in der Frühen Neuzeit? Welche Chancen und Gefahren bot die Residenznahme der Welfen 1636? Welche Bedeutung besaß die Personalunion mit England 1714-1837? Wie schaffte Hannover die Vorbereitung auf die Industrialisierung? Warum wurde Hannover seit der Mitte des 19. Jahrhunderts eine „Boomtown“?

Und: Welche Chancen hat Hannover heute?

**Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer** studierte Geschichte, Geographie und Politische Wissenschaft. 1981-2013 lehrte er am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover. Schwerpunkte: Regionalgeschichte, Stadtgeschichte, Geschichte ländlicher Räume, Wirtschafts- und Sozialgeschichte Niedersachsens.



Termin	DI 06.09.2016
Zeit	11 bis 13 Uhr
Ort	KESSELHAUS (A001), Schloßwender Straße 5
Beitrag	10 €

## G.W. Leibniz & Sophie von Hannover

Vortrag

Über die Stadt Hannover, in der Leibniz, mit jahrelangen Unterbrechungen, 40 Jahre lang lebte und wirkte, schreibt dieser einmal nach London, dass er hier kaum jemand finde, mit der (dem) er sich vernünftig unterhalten könne. Das gilt nicht für die Frauen, genauer gesagt, die Fürstinnen. Eine von ihnen war die Herzogin, später Kurfürstin Sophie (1630-1714). Die Unterhaltung und den Briefwechsel mit ihr pflegte Leibniz von Anfang 1680, als diese ihrem Mann folgend von Osnabrück nach Hannover kam, bis zu Sophies Tod im Frühsommer 1714, wenige Wochen vor dem Eintritt, der über ihre Abkunft aus dem Hause Stuart vermittelten welfischen Thronfolge in England. Sophie schätzte Leibniz' umfassende Auskunftsfähigkeit und Sachkenntnis im Feld von Wissen, Handeln und Politik ebenso wie seine Befähigung zu höfischer Unterhaltung. Sie begegnete dem großen Gelehrten mit anhaltender Wertschätzung und vermittelte ihm wiederholt Rückhalt bei ihrem Gatten oder Sohn. Leibniz hatte in ihr ein interessenreiches, aufnahmebereites Gegenüber. Wiederholt nahm Leibniz Erörterungen zum Anlass, um ihr ihm wesentliche philosophische Fragen nahe zu bringen.

Gelegentlich hört und liest man bis heute, dass zwischen Leibniz und Sophie vielleicht etwas gewesen sein soll. Das ist definitiv nicht so gewesen.



**Prof. Dr. Wenchao Li** studierte Germanistik, Philosophie, Linguistik und Politik in Xi'an, Peking, Heidelberg und Berlin. Er ist erster Inhaber der 2010 gegründeten LEIBNIZ-STIFTUNGSPROFESSUR. Außerdem leitet er an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die Edition der Politischen Schriften des globalen Denkers.

Termin	DI 06.09.2016
Zeit	16 bis 18 Uhr
Ort	KESSELHAUS (A001), Schloßwender Straße 5
Beitrag	10 €

## Wie das östliche Niedersachsen protestantisch wurde

Vorlesung mit Seminarcharakter

Zur Zeit der Reformation besteht das östliche Niedersachsen im wesentlichen aus den welfischen Territorien Lüneburg, Calenberg-Göttingen und Braunschweig-Wolfenbüttel sowie den Fürstbistümern Hildesheim, Bremen und Verden.

In einigen dieser Landesteile setzt sich die Reformation unter energischer Führung der Landesherren recht früh durch. Doch was ist mit den Gebieten, die sich nicht kampflös der Protestantisierung ergeben? Welche Rolle spielt z.B. Herzog Heinrich II von Wolfenbüttel, der letzte katholische Fürst im niedersächsischen Raum, der bis zu seinem Tod erbittert Widerstand leistet? Wie gelingt es dem Hochstift Hildesheim trotz mehrheitlich evangelischer Bevölkerung sich als katholische Insel in einem weitgehend protestantischen Raum zu halten? Sind heute noch Auswirkungen der Reformationszeit in Niedersachsen spürbar?

**Prof. Dr. Hans Georg Aschoff** studierte Geschichte, Anglistik, Philosophie und Pädagogik in Hannover und Clinton/N.Y. Er lehrte über 30 Jahre am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover; insbesondere in den Fachgebieten Neuere Geschichte und Kirchengeschichte.



Termin	MI 07.09.2016
Zeit	9:30 bis 13 Uhr
Ort	HÖRSAAL F102, Welfengarten I
Beitrag	18 €

# Anmeldebogen

Ich melde mich für die folgenden Veranstaltungen an:

Eröffnungsveranstaltung mit Vortrag: Morgner: Mehr Licht!	frei <input type="checkbox"/>
Knecht: Modernität mittelalterlicher Kunst	24 € <input type="checkbox"/>
Voges: Selbst ist der Mann! Heimwerken	10 € <input type="checkbox"/>
Ries & Kiesow: Fahrten in die Unterwelt	16 € <input type="checkbox"/>
Rector: Homer - Die Odyssee	39 € <input type="checkbox"/>
Kowalski: Ronchamp - Atheist baut Kirche	16 € <input type="checkbox"/>
Kempa: Femme fatale	10 € <input type="checkbox"/>
Sonntag: Große große Oper	18 € <input type="checkbox"/>
Sanders: Liebe als Ehebruch	10 € <input type="checkbox"/>
Protz: Künstlerpaare - Camille & Auguste	29 € <input type="checkbox"/>
Antes: Der Islam als Bindeglied	18 € <input type="checkbox"/>
Nickl: Glauben – philosophisch	32 € <input type="checkbox"/>
Göttel: Theodor Fontane - Modernes Reisen	28 € <input type="checkbox"/>
Hauptmeyer: 775 Jahre Hannover	10 € <input type="checkbox"/>
Li: G.W. Leibniz und Sophie von Hannover	10 € <input type="checkbox"/>
Aschoff: Reformation im östl. Niedersachsen	18 € <input type="checkbox"/>

Bei gleichzeitiger Anmeldung zu mindestens drei beitragspflichtigen Veranstaltungen erhalten Sie einen Nachlass von 10 %.

- Ich überweise fristgerecht per Rechnung
- Ich erteile eine Einzugsermächtigung (s. Rückseite)

## Teilnahmebedingungen:

- zur Anmeldung nutzen Sie bitte den Anmeldebogen oder die Onlineversion
- Ihre Anmeldung ist verbindlich  
Anmeldebestätigungen verschicken wir nur via E-Mail
- wir benachrichtigen Sie, wenn Ihre Veranstaltung ausfällt/verschoben wird
- Abmeldungen sind max. 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn schriftlich möglich.  
Nach dieser Frist wird der volle Teilnahmebeitrag fällig
- Ermäßigungen sind nur in begründeten Ausnahmefällen auf Antrag möglich
- Haftung für Sach- und Personenschäden, Verlust von Garderobe u.a. Gegenständen auf dem Hin- und Rückweg oder während der SommerUni wird nicht übernommen
- Ihre Adress- und Anmeldeinformationen dienen ausschließlich organisatorischen Zwecken und werden nicht an Dritte weitergegeben
- Träger der SommerUni ist das Gasthörendenbüro der Leibniz Universität Hannover
- Gerichtsstand ist Hannover

Leibniz Universität Hannover  
SommerUni in der Leibnizstadt  
Schloßwender Straße 7  
30159 Hannover

## Anmeldedaten

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

### Einzugsermächtigung

IBAN

BIC & Name der Bank

### Datum & Unterschrift

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen an.

## Kooperationspartner

Die SommerUni in der Leibnizstadt ist eine gemeinsame Veranstaltung von:

Leibniz Universität Hannover  
[www.uni-hannover.de](http://www.uni-hannover.de)



Gasthörenden- und Seniorenstudium  
[www.ghs.uni-hannover.de](http://www.ghs.uni-hannover.de)



Landeshauptstadt Hannover  
[www.hannover.de](http://www.hannover.de)



Initiative Wissenschaft Hannover  
[www.science-hannover.de](http://www.science-hannover.de)



## Einladung zum Wintersemester

Haben Sie nach der SommerUni Lust auf mehr Bildung und Wissen? Dann kommen Sie zum Gasthörenden- und Seniorenstudium an der Leibniz Universität Hannover! Im kommenden Wintersemester können Sie aus über 3.000 Veranstaltungen wählen, um Ihren Wissensdurst zu stillen. Allen, die an der SommerUni teilgenommen haben, senden wir gerne unser neues Vorlesungsverzeichnis zu. Wir freuen uns, wenn wir Sie wieder an der Universität begrüßen können!

Unser Dank gilt der Studentischen Interessenvertretung im Gasthörenden- und Seniorenstudium und dem Verein Campus Cultur für die Unterstützung bei der SommerUni in der Leibnizstadt.



### Bildnachweise:

**Titel:** Leibniz-Portrait, Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv, Bigs Nr. 8501;

**Rathaus,** Pressestelle der Stadt Hannover;

**Leibnizhaus,** Pressestelle der Leibniz Universität

**Hintergrundbilder im Innenteil:** Handschriften Leibniz', Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Sign. LH xxxv, VIII, 18, Bl. 2R/2V

**Umschlag Rückseite:** Leibniz-Tempel, Pressestelle der Leibniz Universität

**Dozentenfotos:** mit freundlicher Genehmigung



Leibniz Universität Hannover  
*SommerUni in der Leibnizstadt*  
Schloßwender Straße 7  
30159 Hannover

Tel. (0511) 762 - 5687 und -19364  
Fax (0511) 762 - 5686  
[ghs-info@zew.uni-hannover.de](mailto:ghs-info@zew.uni-hannover.de)  
[www.sommer.uni-hannover.de](http://www.sommer.uni-hannover.de)